

Ludwig, Conrad

1661 verm. Hadamar

1694 Montabaur

Bader (Chirurg, Zahnarzt, Barbier) um 1680

Conrad stammte aus Hadamar und war mit seiner Ehefrau Katharina geb. Eydelborn, nach Montabaur gekommen, um hier als Bader und Chirurg in der Stadtbürgerschaft tätig zu sein. Er muss sich in dieser Zeit bis 1689 hohes Ansehen in der Pfarrgemeinde und in der Stadtbürgerschaft erworben haben.

Als nämlich seine Ehefrau Katharina 1689 verstorben war, wurde ihm gestattet, sie in der Pfarrkirche St. Peter in Ketten zu bestatten, was damals nur Adeligen, Pfarrern und hochgestellten Persönlichkeiten in der Stadt und im Kirchspiel – siehe Grabstätte des Freiherrn → von Esch zu Langwiesen – gestattet wurde. Das Epitaph dieser Grabstätte hängt heute auf der linken Seite des Mittelschiffs an dem Pfeiler oberhalb der Kanzel. Es zeigt, dass Conrad Ludwig in seinen noch jungen Jahren über ein beträchtliches Vermögen verfügt haben muss.

Der gemeinsame Sohn Jakob starb wenige Monate nach dem Tod der Mutter. Conrad vermählte sich, offenbar 1690, in zweiter Ehe mit Maria Dorothea. Ihre Tochter Anna Katharina starb bereits 1691 im Alter von acht Wochen. Conrad Ludwig (Conradus Ludovici) selbst starb bereits im Alter von 33 Jahren im Jahr 1694 in Montabaur, offenbar hochgeachtet in der Stadtbürgerschaft und in der Pfarrgemeinde.



Quellen/Literatur:

Ackva Wolfgang, Meurer Rudolf: Die Epitaphe in der Pfarrkirche St. Peter in Ketten in Montabaur, in: Wäller Heimat 2010, S. 145-152;

Ackva, Wolfgang: Chronik der Pfarrei St. Peter in Ketten, 940 bis 1803 in der Zeit des Kurfürstentums Trier, Montabaur 2017, S.185;

in dems.: Roth, Hermann Josef, Anhang, Zur Ausstattung der Kirche, S. 210, 211;

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S.268 f.

Foto: Röther 2020.

Paul Possel-Dölken